



## EDITORIAL

## Teilen, bis jeder etwas hat! Wird das gehen?

Viele Kommunionkinder in diesem Jahr haben eine ganze Menge darüber erfahren, wie das funktionieren kann.

Und das war sicher nicht nur die biblische Geschichte von der wunderbaren Brotvermehrung, bei der auf wundersame Weise nach einem anstrengenden Tag mit ganz wenig an Brot und Fisch tausende Menschen satt wurden.

Geht doch, könnte man sagen, wenn man in der Bibel nachliest.

Doch die Freunde dieses Jesus von Nazareth waren genauso widerwillig seinem Ansinnen gegenüber, den Hunger der vielen Menschen zu stillen, wie wir es oft sind – mit vielen, vielen und unterschiedlichsten Begründungen.

„Gebt ihr ihnen zu essen“, war SEIN Appell. Was folgte, waren Fragen über Fragen. Wie denn, warum jetzt und hier, wie soll das gehen etc. So klingt es ja auch heute bei uns! Und der Hunger der Menschen blieb zunächst – damals wie heute.

Die Menschen jedoch ließen sich nicht einfach wegschicken, und auch heute, jetzt, in diesem Moment, hungern Menschen, sind Menschen in Not. Ihre starke Hoffnung auf Teilhabe an unserem Wohlergehen mobilisiert ihre letzte Kraft, tausende Kilometer unter Einsatz des eigenen Lebens zu überwinden, um zu uns zu gelangen.

„Gebt ihr ihnen zu essen“, lautet auch unser Auftrag. Denn wir sind Mit-Schöpfende und Mit-Geschöpfte auf dieser Welt.

Momentan versuchen wir als Stiftung APH zumeist, Hilfe direkt vor Ort – in einigen der ärmsten und von Krieg und Hunger betroffenen Ländern, zu ermöglichen: in Benin, im Niger, in Syrien, in der Ukraine, im Westjordanland, im Gaza ...

Doch auch an der Außengrenze Europas, auf der Insel Lesbos, versuchen wir, für die Menschen den Glauben an die Mitmenschlichkeit zu bestärken. Gemeinsam mit der Flüchtlingsselfhilfe-Organisation: Stand-by-me-Lesvos.

Ein tolles, weiteres Projekt wird dort in diesem Spätsommer realisiert – gemeinsam mit der Stiftung des Komponisten Helge Burggrabe.

Also: Werden wir gemeinsam anderen Sinnes, neuen Geistes! Den Geist des Teilens, der mitmenschlichen Zuwendung und Liebe, den Geist des Friedens und der Ehrfurcht vor jedem Leben und vor unserer Schöpfung brauchen wir so dringend. Zu viel auf einmal?

Nein. „Hoffnung ist ein Tun!“, sagte ein israelischer Friedensdemonstrant Anfang Juni, mitten im Krieg, in Jerusalem, dessen Eltern Kämpfer der Hamas im Oktober des letzten Jahres getötet haben.

Wir müssen zu diesem Tun bereit sein. Immer wieder neu. Wir müssen das Wehen des Geistes spüren, der unserer Welt und unserer Schöpfung Hoffnung gibt. Der belebt und nicht weiter millionenfach tötet, der die Menschen aufatmen lässt und nicht erstickt in Gleichgültigkeit und Resignation.

Hoffnung jedoch muss man in unserer Zeit erklären, sie erklärt sich nicht mehr von selbst.

Und eine auf Hoffnung für viele ausgerichtete Aktivität versuchen Sie, liebe Freundinnen und Freunde unserer Stiftung Aktion pro Humanität, seit nun schon nahezu 30 Jahren mit uns gemeinsam zu realisieren. Das ist im Wortsinne wunderbar!

Dag Hammarskjöld, der zweite Generalsekretär der Vereinten Nationen (1953-1961) und Friedens-Nobelpreisträger posthum, schreibt im Dezember 1955 folgenden Gedanken in sein Tagebuch:

Es kommt darauf an ... „wach zu sein“, ganz da und „bereit zu sein“ im „Hier und Jetzt“, um dem gerecht zu werden, was der Augenblick verlangt.

In diesem Wollen, in dieser Dynamik grüßen wir vom Team der Aktion pro Humanität Sie alle in einer Herzensverbundenheit mit allen Menschen in Hunger und Not und sagen „Danke“ für all Ihr Verstehen, Mitfühlen, Mit-Wirken an diesem neuen Geist, diesem „wind of change“ für mehr Mitmenschlichkeit, mehr Dialog, für mehr Gerechtigkeit und Frieden.

*Dr. Elke Kleuren-Schryvers*



Die Existenz dieses kleinen Jungen im Niger wirkt schon wie „abgelaufen“.

Sein Gesicht jedoch spiegelt die Neugier auf das Leben und die Hoffnung auf seine Zukunft.

Unsere gemeinsame Menschenliebe kann vieles bewirken.



Nahrungsmittelhilfe Gaza



Binnenflüchtlingssituation im Niger



Nahrungsmittelhilfe Niger

# APH-Update Januar – Juni 2024



Umbau Krankenhaus Benin

## Benin

Der Umbau des 30 Jahre alten Gebäudes der ursprünglichen Krankenstation – finanziert durch die Zevens-Stiftung in Kleve – macht gute Fortschritte.

Bis zur Mitte des Jahres werden die Umbauarbeiten abgeschlossen sein, und es wird an die Einrichtung der Notaufnahme und des Intensiv-Behandlungsplatzes gehen. Der neue Bürotrakt inmitten des Krankenhauses nimmt ebenso Gestalt an. Die über einige Wochen defekte Röntgenanlage funktioniert glücklich wieder. Sie hatte schweren Schaden genommen durch die dauernden, erheblichen Stromschwankungen im beninischen Stromnetz während der Regenzeit. Alle Überspannungsregler zum Schutz kommen nicht hinreichend dagegen an.

Ein engagierter Techniker konnte eine ganz besondere Platine, die nicht mehr funktionierte, ersetzen – er hat sie in Nigeria besorgen können. Toll!

Die Lebenssituation der Menschen auf dem Land wird immer bedenklicher, ihre Armut nimmt gerade deutlich zu und leider nicht ab. Wir versuchen, was möglich ist, um den Menschen zumindest ihre Ausgaben für die Gesundheit zu mindern, wo möglich.

Das Leitmotiv des gesamten Teams der Stiftung Aktion pro Humanität hier bei uns und in Benin ist es, dass wir ein Krankenhaus für die Armen sein wollen. Modern ausgestattet nach internationalem medizinischem Standard.

Für ein deutlich verbessertes Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen tut der beninische Staat viel. Auch die Kraftanstren-



Dr. Warou in der gynäkologischen Sprechstunde

gungen seitens der Dienstleister im Gesundheitswesen müssen dementsprechend enorm sein. Das spürt unser Team vor Ort stark. Gerade kämpfen wir als Krankenhaus in privater Trägerschaft dafür, dass wir weiterhin unsere Medikamente für die bedürftige und arme Bevölkerung auf dem Lande kostengünstig in der staatlichen Zentralapotheke einkaufen dürfen. Momentan ist das gestoppt, die privaten Krankenhäuser sollen ihre Medikamente in den Apotheken vor Ort kaufen – zu Apothekenpreisen. Doch wie sollen das die Menschen zahlen und wie soll so eine Wirtschaftlichkeit eines Krankenhauses aufrechterhalten werden können? Die Menschen meiden die Krankenhäuser, weil sie kein Geld haben, sie bleiben lieber unbehandelt in ihren Hütten ...

Hoffnung, Perspektive ist immer und immer wieder ein Tun, erfordert Kraft und Beständigkeit. Unser Team in Gohomey geht diesen Weg. Und wir sagen ein großes Dankeschön an die Rotary Clubs in Geldern und Xanten, die uns seit Jahren nachhaltig und stark im Hospital-Projekt unterstützen!



Labor Hospital Gohomey

**Wenn Sie das Krankenhaus unterstützen wollen, dann spenden Sie gerne unter dem Stichwort: „Benin, Nothilfefond“**

Damit möglichst viele, Erwachsene und Kinder, dringend notwendige medizinische Behandlung erhalten können. Eine kleine Beteiligung sollen alle Patientinnen und Patienten ja auch versuchen zu leisten – doch eine notwendige Operation, eine Malaria- oder Antibiotika-Therapie, eine Bluttransfusion, das können sehr viele Menschen nicht mehr finanzieren.

## Gaza

Im Mai gelang es uns mit Hilfe unserer Freunde und Partner im Heiligen Land, endlich Kontakt zu einer international anerkannten Hilfsaktion zu bekommen, die aktuell noch helfen darf in Gaza. Ein humanitäres Netzwerk, das uns zu konkreter Hilfe trägt, bedeutet immer Hoffnung. 2,2 Millionen Menschen haben dort ihr Zuhause verloren und schlimmer noch: alle diese Menschen leiden massiven Hunger. Rund die Hälfte davon sind minderjährig.

Joseph Hazboun, der Direktor von Pontifical Mission Jerusalem, Field Office, leitet eine von noch acht internationalen Helferorganisationen, die im Gaza Dienst tun dürfen. Von 30 ONG's wurden 22 abgelehnt von den israelischen Behörden. Pontifical Mission ist seit 75 Jahren bereits in sieben Ländern des Mittleren Ostens als Hilfsorganisation tätig, u.a. in Syrien, Israel und Palästina.

Joseph Hazboun schreibt zu Beginn unserer Zusammenarbeit: „Danke für eure Bereitschaft, die Menschen in Gaza unterstützen zu wollen. Sie werden wie Geiseln in ihren eigenen Häusern, in Flüchtlingscamps oder in Schulen in Gaza gehalten. Sie leiden größtenteils an schwerer Mangelernährung, weil es keine Arbeit und bei Weitem nicht genug humanitäre Hilfe gibt. Sie können nicht fliehen. Sie sind Gefangene.“



Speisenzubereitung für die hungernden Menschen im Gaza

## Niger

Auch hier breiten sich Resignation und Hoffnungslosigkeit unter den Menschen immer stärker aus. Der Terror, das Morden, Vertreiben, der Zwang zu konvertieren oder getötet zu werden, das Klima, der Hunger – Wie kann man da noch Kraft zum Weiterleben bewahren?

Uns hier im Team der Aktion pro Humanität macht das ratlos. Fragen an Gott und die Welt werden mehr und mehr. Auch für viele von Ihnen als Spender und Spenderinnen droht unsere Welt in Krieg, Katastrophen und Hass zur Überforderung zu werden.

Erinnern wir uns an den Anfang des Journals:

**Teilen bis jeder etwas hat!  
Geht das? Ja, das geht!**

Als Mitmenschen haben wir diese Verantwortung, für die, die uns nah sind – trotz der mehr als 6000 Kilometer Entfernung. Wir sind mit Erzbischof Laurent Lompo und seinem Team, mit den leidenden Menschen im Westen des Niger, an den Grenzen zu Burkina Faso und Mali im Herzen, in Gedanken und Gebeten sehr intensiv verbunden. Schon seit 20 Jahren im kommenden Jahr.

Gemeinsam mit Ihnen allen versuchen wir alles, um Nahrungsmittelhilfe und medizinische Versorgung für die Menschen aufrecht zu erhalten. Das ist das Minimum, und doch ist es das Wichtigste, das Existenzialste zum Überleben für all diese zigtausenden Menschen in dieser Region.

Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr gehen Hunderte Kilos von Medikamenten dank der Hilfe von action medeor (Tönisvorst) und der Stiftung der Familie



Warten auf das Essen, vom Hunger gezeichnet ...

Danke sehr für Ihrer aller bereits geleistete Hilfe! Großartig. Wir wollen weiter dort im Einsatz sein und stehen bereits in konkreten Kontakt zu Abt Nikodemus Schnabel in der Jerusalemer Dormitio-Abtei. Ein israelisch-palästinensisches Friedensprojekt von Menschen, die lebenswerte Zukunft und menschenwürdiges Leben in friedvollem Miteinander realisieren wollen, wäre ein Traum.

**Hoffnung ist ein Tun!**



Speisenausgabe im Gaza



Die neugebaute Klinik

Seibt aus Wesel-Flüren per Flugzeug auch den Weg dorthin.

Auch die Nahrungsmittelhilfe durch APH ist dank zweier sehr großzügiger Spenden der Stiftung der Familie Seibt kraftvoll und fortlaufend.

Ein wesentliches Hemmnis dabei: Die Grenzen zwischen Benin und Niger bleiben von beninischer Seite strikt geschlossen. Trotz offizieller Beendigung des Embargos gegen den Niger. Der Grund: ein Streit Benins mit der nigrischen Militär-Regierung über eine Erdöl-Pipeline, die die Chinesen gebaut haben. Es steht zu befürchten, dass dieses politische Machtspiel in den nächsten Monaten viele Menschenleben kosten wird im Niger.

Die Einwohner in den Regionen Makalondi und Torodi – das ist zum größten Teil unsere Brunnenbau-Region – nehmen nun schon seit Jahren Binnenflüchtlinge aus den terrorisierten Dörfern und Regionen auf. Sie bieten ihnen Wohnung, Nahrung. So gut es geht. Jetzt jedoch – in den letzten Wochen – wird unter dem massiv und brutal fortgesetzten Terror die Menge der Menschen, die flüchten, zu groß. Schätzt

# Lesbos

Im Flüchtlingscamp auf der griechischen Insel Lesbos sind wir weiter unvermindert und regelmäßig aktiv. Gemeinsam mit der Flüchtlingsselbsthilfeaktion „Stand by me Lesbos“. Der Koordinator für unsere Hilfe ist Michael Aivaliotis. Er organisiert jede Woche frische Lebensmittel für die Camp-Bewohner, die sie durch das Mahlzeiten-Programm der griechischen Regierung so nicht bekommen. Obst, Gemüse, Kartoffeln, Milch- und Milchprodukte, Öl. So können die Familien auch selbst das zubereiten, was sie mögen.

## Das HUMAN International Culture Project – Zusammen für ein Miteinander in Respekt, Toleranz und Mitverantwortung!

Im Oktober diesen Jahres wird es eine ganz besondere Aktion im Camp geben – besonders für Kinder und junge Menschen. Sie werden durch die großartige Un-



Flüchtlingscamp auf Lesbos

terstützung von Helge Burggraves Stiftung musica innova in den Genuss eines spendenbasierten, zivilgesellschaftlichen Kulturprojektes zu kommen. Mehr als das: Sie werden ein starkes Miteinander, sie werden Begeisterung und Lebensfreude erleben können. Grundlage ist die HUMAN Musik für Orchester und Percussion, bei deren Komposition sich der Komponist und Projektinitiator Helge

Burggrabe inspirieren ließ von den 30 UN-Menschenrechten. Das HUMAN International Culture Project findet als HUMAN experience vom 14.-26. Oktober 2024 auf Lesbos statt. Junge Menschen aus dem Camp und von der Insel werden gemeinsam diese HUMAN-Erfahrung mit Musik und Tanz erleben, sie werden Teil der Experience werden – mit Nanni Kloke und dem britischen



Lebensmittelverteilung im Flüchtlingscamp auf Lesbos



Pädiatrie in Gohomey

man die ursprüngliche Einwohnerzahl dieser Region auf 500.000 Menschen, dann ist es Fakt, dass seit dem letzten Jahr bis jetzt 150.000 (!) Binnenflüchtlinge in diese Region gekommen sind. Und sie kommen nur mit dem, was sie am Leib tragen und in ihren Händen oder auf einem Esel, einem Karren oder dem Fahrrad mitnehmen können. Sie sind erschöpft, kraftlos traumatisiert.

Ihre Dörfer werden von Horden von Terroristen überfallen, die ihnen ganz klare Ansagen in kürzester Zeit mit Waffengewalt machen und sich auch nicht scheuen, zu töten vor den Augen der verängstigten Menschen. Die Menschen müssen Steuern zahlen für ihr Bleiberecht, sie müssen konvertieren zum Islam, sie müssen ihre Kinder einschreiben als Kämpfer für die Terrormilizen – und das alles binnen einer Woche. Geschieht es nicht, droht ihnen die Ermordung oder es bleibt die Flucht.

Die Flucht, oft Hals über Kopf, führt viele Menschen nach Makalondi und Torodi. Dort fühlen sie sich sicher, weil es dort (noch) Militärschutz gibt. Aber es gibt keine Nahrung mehr. Die medizinische Versorgung der kranken, verletzten, traumatisierten Menschen ist kaum mehr möglich in der Menge, in der die Menschen anfluten.



Das „Wartezimmer“ in der Mutter-Kind-Station in Niamey



Medizinische Hilfsgüter Niger

Die christlichen Kirchen bleiben bei den Menschen, versuchen, so gut es geht, diese schwere Not zu mildern. Das gemeinsame interreligiöse Wirken mit moderaten Muslimen und auch mit den kommunalen Leaders ist dabei sehr gut. Für die Monate Juni, Juli, August hat das Erzbistum Niamey ein beeindruckendes Hilfsprogramm zum Hüttenbau für die Unterkünfte, für Nahrung und medizinische Versorgung sowie für die Beschulung der traumatisierten Kinder organisiert.

Momentan wird dringend Spezialnahrung und Medizin für schwer unterernährte Kleinkinder und Säuglinge benötigt.

Das Weltkirchereferat des Bistums Münster hat über den Kontakt zu Weihbischof Dr. Stefan Zekorn – er besuchte den Niger vor zwei Jahren – für die Krisenintervention – ganz aktuell 10.000 Euro bereitgestellt. Eine Hilfe, die Erzbischof Lompo aufgrund der Verbundenheit der Bistümer sehr viel Ermunterung gab!

Das Unternehmerinnen-Forum Niederrhein stärkt nachhaltig – Jahr für Jahr – mit der Frauenfilmmacht die inzwischen schon über 1200 Frauen im BUAMTANDI-Frauenprojekt im Niger. Konsequenter und erfolgreicher. Bei der letzten Ak-

Choreographen Royston Maldom. Nanni Kloke ist Tänzerin und Choreographin und Gründerin der Art for Peace Foundation, einer Initiative mit dem Ziel, durch Kunst und interkulturelles Lernen eine Kultur des Friedens und der Hoffnung zu inspirieren.

Die Stiftung Aktion pro Humanität bekommt dieses großartige Projekt HUMAN geschenkt von der Stiftung Helge Burggraves, der uns bereits in Xanten und Keve-

laer mit seinen HAGIOS-Friedensmitsingkonzerten begeisterte und immer, immer wieder zu Frieden und Mitmenschlichkeit ermutigt.

Helge Burggrabe: „Es ist absolut notwendig und zugleich eine wunderbare Chance, mit der universellen Sprache und Kraft der Musik viele eindeutige und kraftvolle Zeichen für mehr Menschlichkeit und ein friedliches Zusammenleben über alle Grenzen hinweg zu setzen“.

# Afghanistan

Einige Jahre unterstützten wir in Kabul eine kleine private Grundschule für Jungen und Mädchen mit monatlich 250 Euro – vornehmlich für Unterrichtsmaterialien sowie Kostenzuschuss zu Miete/Strom/Heizung etc. Nun musste die Gründerin des Projektes, die pensionierte Lehrerin Malalai Yosufi, aus gesundheitlichen Gründen die kleine Schule schließen.

# Westjordanland

Hier sind wir inzwischen mit zwei Projekten „in Dienst“. Im Beit Emmaus, dem Pflegeheim für alte, kranke und behinderte arabische Frauen, unterstützen wir das Team der Salvatorianerinnen um die Ordensschwester Hildegard Enzenhofer seit einigen Jahren mit Medikamenten, Nahrungsmitteln etc.

Sr. Hildegard schreibt in diesen Tagen: „Uns hier im Beit Emmaus geht es gut und leider gewöhnt man sich auch eine Kriegssituation. Der Krieg gehört zum Alltag und so viele Menschen leiden darunter ... Für Lebensmittel sind wir immer wieder dankbar. Gott segne Euch und danke für das GUT SEIN.“

Und wir sind sehr froh, dass wir auch in Bethlehem Pater Abuna Ynan Frederic von der St. Joseph Kirchengemeinde der syrisch-katholischen Kirche, der ein Freund von MGr. Jacques Mourad ist, unterstützen können. Er bemüht sich sehr um Menschen im Umfeld seiner Kirchengemeinde, die dringend medizinische Versorgung benötigen, sich diese jedoch nicht mehr leisten können.

tion im März diesen Jahres wurden fast 10.000 Eur für die Frauen im Niger erwirtschaftet. Hierfür soll eine Weberei/ Web-Werkstatt mit Webstühlen und die Anschaffung von Materialien, Garne vor allem, realisiert werden. Der Terror verlangsamt jede Konkretisierung – und dennoch: es braucht diese Oasen der Normalität ...

Am Tabsci-Fest, Mitte Juni, sprach Erzbischof Laurent Lompo der Mehrheit der muslimischen Menschen im Niger in einer nationalen Fernsehansprache seine Segenswünsche zu diesem hohen muslimischen Festtag aus. Er erinnerte daran, dass in der aktuellen massivsten Notsituation von Millionen Menschen im Niger, die Wege von Muslimen und Christen nicht nebeneinander laufen dürften. Es müsse einen Weg des Miteinanders aller Menschen guten Willens geben.



Wenn Sie den notleidenden Menschen im Niger helfen möchten, spenden Sie gerne unter dem Stichwort: „Niger“

Auch wir hier alle, die noch in Frieden und ohne existenzielle Not leben, dürfen nicht resignieren in und über diese Welt. Wir müssen unsere Ressourcen nutzen, unseren Dienst zu intensivieren!



Med. MOAS-Einsatzteam

## Ukraine

Fast drei Tonnen mit Medikamenten sind bereits in diesem ersten halben Jahr in die West-Ukraine, in das St. Lukas Krankenhaus nach Ivano-Frankivisc gegangen. Auch hier hat die action medeor den finanziellen Löwenanteil getragen. APH musste nur eine vergleichsweise kleine Partizipation für die Realisierung dieses Transportes beitragen. Ein großer Dank an die action medeor!

Menschen in den Frontgebieten werden damit ebenso versorgt wie Soldaten. Doch auch die in die Westukraine geflüchteten und erkrankten Menschen erhalten dadurch medizinische Hilfen in und über die St. Lukas Klinik. Der Dank des Erzbischofs von Ivano-Frankivisc und unseres Projektkoordinators vor Ort kam prompt und war sehr herzlich!

Ein uns alle sehr bewegender Dank erreichte uns im Juni in Form eines Buches von MOAS.

Dafür müssen wir uns zurück erinnern und dem Krieg in der Ukraine, dem fortgesetzten Leid auch dieser vielen Menschen in die Augen sehen.

## Dem Krieg ins Gesicht sehen

Viele von Ihnen erinnern vielleicht, dass wir ganz zu Beginn des Ukraine-Krieges für drei Monate für MOAS ein mobiles medizinisches Einsatzfahrzeug zur Versorgung von verletzten und erkrankten Menschen in den Frontgebieten finanzieren konnten. Inklusive des erforderlichen Personals (Fahrer, Krankenschwester/Krankenpfleger, Arzt/Ärztin und des notwendigen Equipments.

Über diesen Einsatz gibt der MOAS-Foto-Buchband erstmals Einblicke. Beeindruckende Bilder aus den Einsätzen der einzelnen Teams vor Ort.

Das Team von MOAS in der Ukraine benötigt weiter dringend Unterstützung und Hilfe. Wir wurden angefragt, ob wir mit Verbandsmaterial und Medikamenten-Hilfe weiter unterstützen könnten.

In den stark umkämpften Gebieten der Ost- und Südukraine arbeiten 150 ukrainische Ärzteteams für MOAS. Seit Kriegsbeginn darf diese international agierende Hilfsorganisation in Abstimmung mit der ukrainische Regierung im Land arbeiten. 50 Krankentransporter, ausgestattet mit modernster Ausrüstung, haben mit diesen Rettungsteams bisher 45.000 Menschenleben gerettet.

Danke von den Teams vor Ort, danke von MOAS an Sie alle, die uns diese beeindruckende Kooperation ermöglicht haben. Wir waren ja mit MOAS bereits auf dem Mittelmeer in so starker und beeindruckender Weise bei der Seenot-Rettung unterwegs ...



Leben rettende, sehr konkrete Hilfe durch MOAS in den Frontregionen der Ukraine

## Syrien

Das inzwischen jahrelang andauernde Embargo in Syrien sowie der über ein Jahrzehnt währende Krieg und das jüngste Erdbeben zwingt die Mehrheit der in Syrien verbliebenen Bevölkerung unverschuldet in ein Leben wie in Gefangenschaft. Sie vegetieren im Gefängnis der Armut, des Hungers, des Wassermangels ...

Es gibt kaum Elektrizität. In den eiskalten syrischen Wintern können die Wohnungen, oder was davon geblieben ist, nicht geheizt werden. Die medizinische Versorgung, die Bildung, alles liegt am Boden.

So beschreibt unser Freund, der Erzbischof Jacques Mourad, die Situation. Es ist ein Leben im Zustand der „Entmenschlichung“ durch maximale Entbehrung – nicht nur der materiellen Dinge sondern auch und vor allem der Menschenwürde.

„Das führt inzwischen zur vollständigen Resignation bei der Mehrheit der ca. 23 Millionen verbliebenen Menschen in Syrien, so Mgr. Jacques Mourad. Die meisten Menschen wollen und werden das Land verlassen, Christen, Orthodoxe, Muslime. Sie riskieren ihre letzte Energie, ihr Leben, um an irgendeinem anderen Ort der

**Wenn Sie unser Projekt „mobile Klinik in Syrien“ unterstützen möchten, können Sie das gern tun unter dem Stichwort: „Syrien“**

## Termine 2024

**18. August:** 10. Interreligiöse Friedenswallfahrt Kevelaer mit Start der ersten Kevelaerer Friedensfilmwoche (nähere Informationen zu gegebener Zeit in der Presse oder auf unserer Homepage)

**27.-29. Sept.:** Besuch MGr. Jacques Mourad/Syrien am Niederrhein

**save the date:** Einladung zur Begegnung und zum Friedensgebet mit besonderen Texten und meditativen Impulsen sowie zur Hoffnung bestärkender Gospelmusik in der Wallfahrtskirche „Maria Königin des Friedens“ in Ginderich

## Nächstes Jahr 2025

**19. September: 30 Jahre Aktion pro Humanität**

Multimediales Festkonzert unter der musikalischen Leitung von Basilika-Organist Elmar Lehnen im Bühnenhaus der Stadt Kevelaer. Gemeinsam mit unseren Partnern in der Welt wollen wir Ihnen alle, liebe Freundinnen und Freunde der Aktion pro Humanität „danke“ sagen für eine überwältigende Treue und Bereitschaft zur Mithenschlichkeit.

**7. November:** HAGIOS-Friedensmitsingkonzert mit Helge Burggrabe in der Basilika Kevelaer



Fertige Dachkonstruktion der Solar-Module

Welt ihr Menschsein wiederfinden zu können. Diese Art der inneren Leere durch die fortgesetzte, hoffnungslose physische und psychische „Mangelsituation“ pusht die Menschen in die Flucht.

Mit unserer mobilen Praxis, die sich im Stadium des Innenausbaus befindet bei der Firma Kevelaerer Fahrzeugbau, werden wir die Basisversorgung der Menschen in den Dörfern der Erzdiözese Homs verbessern können. Das Weltkirchereferat des Bistums Münster fördert die mobile medizinische Praxis mit 20.000 Euro. Eine starke und wichtige Hilfe unseres Bistums, von der auch Mgr. Mourad sehr berührt war.

Phantastisch ist, dass ein start-up-Unternehmen junger Christen binnen weniger Wochen unser gemeinsames, von Mgr. Jacques erbetenes Solarprojekt, für vier Familien und ein Behindertenzentrum in hervorragender Weise und zu günstigsten Konditionen realisiert hat. Eine junge Frau dankt in einem übersendeten Video allen Menschen und Helfenden hier für dieses Gefühl von Verbundensein, von Licht, von Wärme ...

Ein Budget von 10.000 Euro war dafür erforderlich. Wir freuen uns, dass das winzige Hoffnungsschimmer bringt! Herzlicher Dank an die Stiftung der Familie Seibt!

Ende September diesen Jahres hat Erzbischof Jacques Mourad seinen Besuch hier am Niederrhein angekündigt, und er selbst wird uns berichten von der Lage der Menschen in seinem Land.

Am **Samstag, 28. September 2024, 15.00 Uhr**, wird es eine Begegnung (meet & greet) mit Erzbischof Jacques Mourad geben für Sie als unsere Unterstützerinnen und Unterstützer sowie für alle interessierten Menschen hier am Niederrhein und auch für aus Syrien geflüchteten Menschen, die hier bei uns leben. Die Pfarrgemeinde Ginderich lädt dazu ein in die Wallfahrtskirche „Königin des Friedens“. Integriert in diese Begegnung wird es ein Friedensgebet geben mit besonderen meditativen Impulsen und Bildern sowie viel hoffnungsvoller und bestärkender Gospelmusik.

Weihbischof Rolf Lohmann hat zugesagt, gemeinsam mit uns allen und seinem Mitbruder aus Syrien vor Ort in Ginderich sein.

## SCHLUSSWORT

Weihbischof Rolf Lohmann, Kuratoriumsmitglied der Stiftung Aktion pro Humanität:

„Aus welchen Quellen können wir Menschen heutzutage schöpfen, damit Hoffnung nicht eine rosarote Blase unrealistischer und seichter Illusion bleibt? Eine Träumerei in einer immer mehr zerrütteten, erschütternden, Hass erfüllten Welt? Wie kann Frieden werden – in welcher Hoffnung kann man daran zu denken wagen – ganz aktuell?“

Hoffnung, die uns alle trägt – überall auf unserer Welt – ist ein Gefühl, das sich einstellt, wenn man in Not und Bedrängnis, in Krankheit und Tod ein fürsorgendes, respektvolles vielleicht sogar liebevolles Miteinander erfahren darf. Ich glaube, jeder von uns kennt solche wunderbaren, wohltuenden, heilsamen Momente.

Sie wirken überall gleich. Über die Grenzen von Herkunft, sozialem Stand, Nation, Kultur und Religion hinweg. Einfach von Mensch zu Mensch.“



## Stiftung Aktion pro Humanität

Friedenstraße 32-34 · 47623 Kevelaer

[www.pro-humanitaet.de](http://www.pro-humanitaet.de)

### Vorstand:

Dr. Elke Kleuren-Schryvers · Dr. Rüdiger Kerner

### Bankverbindungen:

#### Volksbank an der Niers

IBAN: DE39 3206 1384 4330 1300 11  
BIC: GENODED1GDL

#### Sparkasse Rhein-Maas

IBAN: DE98 3245 0000 0005 0276 51  
BIC: WELADED1KLE

#### DKM Darlehnskasse Münster eG

IBAN: DE43 4006 0265 0018 8891 00  
BIC: GENO DEM1 DKM

### Hinweise:

1. Sollten Sie für Ihre Spende eine Spenden-Quittung wünschen, so können wir diese nur erstellen, wenn Sie uns Ihre vollständige Adresse mitteilen! Vielen Dank.

2. Ab jetzt sind auch Online-Spenden über unseren Spenden-Button über das DKM-Portal möglich unter: <https://www.dkm-spendenportal.de/organisation/stiftung-aktion-prohumanitaet/display/link.html>

3. APH möchte digitaler werden! So werden wir Ihnen künftig die Möglichkeit anbieten, Sie über unsere Projektarbeit in der Welt, über Aktionen und Veranstaltungen per E-Mail zu informieren. Auch das APH-Journal können Sie dann per E-Mail beziehen, wenn Sie uns Ihre Daten (Name, Anschrift, E-Mail-Adresse) zusenden an: [aktionph@gmail.com](mailto:aktionph@gmail.com)

Wer weiterhin die gedruckte Form des APH-Journals wünscht, muss nichts weiter unternehmen.

Mit der Übersendung Ihrer Daten erklären Sie sich einverstanden mit deren Speicherung durch die Stiftung Aktion pro Humanität. Möchten Sie weiterhin diese gedruckte Version des APH-Journals bekommen, müssen Sie gar nicht weiter unternehmen!